

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postanstalten und Postboten  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstufungserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3. Spalte 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Correspondent Nr. 4.  
Telegraphische Adressen:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 105.

Neuenbürg, Mittwoch den 3. Juli 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 1. Juli. In Rissingen, wo Staatssekretär v. Riberlen-Wächter zur Kur weilte, herrscht ein reger diplomatischer Verkehr. Nachdem sich eben erst der hiesige italienische Botschafter Panza auf der Reise nach Italien sechs Stunden in Rissingen aufgehalten hatte, um Herrn v. Riberlen die Hand zu drücken, wird heute dort der hiesige spanische Botschafter zum Kurgebrauch eintreffen. Die Gattin des französischen Botschafters Cambon ist bereits dort, und der Botschafter wird in den nächsten Tagen erwartet. Auch der württ. Ministerpräsident v. Weizsäcker ist in Rissingen angemeldet.

Berlin, 2. Juli. Graf Zeppelin, der nach der Besichtigung des Wracks der „Schwaben“ von Düsseldorf nach Berlin zurückgekehrt ist, besuchte gestern mit seinem Neffen, dem Baron v. Gemmingen, die Ballonhüllen G. m. b. H. in Schöneberg, die Tochtergesellschaft der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen. Es handelt sich um die Besichtigung einer neuen Erfindung auf dem Gebiet der Ballonhüllenfabrikation. Der Graf äußerte sich über die Erfindung sehr lobend. Wie verlautet, soll durch sie eine ähnliche Katastrophe, wie die der „Schwaben“ künftig völlig ausgeschlossen sein.

Karlsruhe, 1. Juli. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, die Präsident Rohrbach um 4 Uhr eröffnete, nahm der Minister des Innern v. Bodman das Wort zur Einbringung der Vorlage über den Bau und Betrieb eines Wasserkraftwerks an der Murg durch den Staat. Das Werk soll vom Staate erbaut und betrieben werden; der Bezirk ist im wesentlichen derselbe wie der vom Jahre 1910. Die erforderlichen Mittel sollen durch Anleihe aufgebracht werden. Nach den Ausführungen des Ministers soll der Betrieb des Werkes nicht auf Gewinn gerichtet sein, sondern der Versorgung eines Teiles des Landes mit möglichst billiger elektrischer Energie dienen. (Zustimmung.) Andererseits soll aber das Werk sich selbst erhalten und die zu seiner Unterhaltung und Verzinsung erforderlichen Mittel selbst aufbringen. Ueber eine erste Rate für den Bau wird dem Landtag ein dritter Nachtrag zum Budget zugehen, worin gleichzeitig die Mittel für eine besondere Abteilung bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus angefordert werden. Der Minister schloß mit der Bitte, die Vorlage sofort in Angriff zu nehmen und baldigst zu erledigen, worauf das Haus mit Zustimmungskundgebungen antwortete. Die Vorlage wurde der Budgetkommission überwiesen.

In London fand am Freitag für das deutsche Hospital ein Wahl statt, bei dem der Lordkanzler Halsane den Vorsitz führte. Auch der neue Botschafter Herr Marschall v. Bieberstein war anwesend. Lord Halsane brachte einen Trinkpruch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Er sagte u. a.: Der deutsche Kaiser ist etwas mehr als ein Kaiser. Er ist ein Mann und ein großer Mann. Er ist von den Göttern mit den höchsten Gaben beschenkt worden, die sie verleihen können. Er besitzt Geist, er ist ein wahrer Führer seines Volkes, ein Führer sowohl im Geiste, wie in der Tat. Er hat das deutsche Volk fast ein Vierteljahrhundert geleitet, und er hat den Frieden unverletzt bewahrt. Nach allen Richtungen hin ist seine Betätigung bemerkenswert gewesen. Er hat seinem Lande die vorzüglichste Flotte gegeben, die wir Engländer, die wir etwas vom Flottenwesen verstehen, bewundern. Er hat die Ueberlieferungen der größten Armee der Welt bewahrt, und er ist nicht minder groß in den Künsten des Friedens, wie zum Beispiel im Unterrechtswesen und in der Sozialpolitik. Die Geschichte wird auf seine Regierung als auf eine Zeit zurückschauen, die für die deutsche Nation in jeder Richtung geistiger und moralischer Tätigkeit bemerkenswert war. In den letzten Jahren sind Deutschland und

England einander viel ähnlicher geworden. Auch Deutschland ist eine große, Handel treibende Nation geworden. Es hat die praktischen Eigenschaften entwickelt, die die englische Nation auszeichnen, und indem die beiden Völker einander näher kamen, entstand ein gewisses Maß von Reibungen und Nebenbuhlerschaft. Diese Nebenbuhlerschaft sollte keinen Stachel haben, sie sollte dazu dienen, die Welt besser zu machen. Das ist eine Auffassung, die der Kaiser durchaus teilt.

London, 2. Juli. Lord Bessford teilte der Presse mit, er habe für heute im Parlament eine Anfrage nach der Zahl der Offiziere und Mannschaften der Flotte, sowie der Seesoldaten angekündigt. Er habe daraus die schriftliche Antwort erhalten, Minister Churchill sei geraten worden, daß die Veröffentlichung dieser Zahlen gegen das Staatsinteresse sei. Lord Bessford erklärte, daß gegenwärtig 4—5000 Mann fehlten und daß künftig 20 000 Mann zu wenig sein würden.

Paris, 2. Juli. „Echo de Paris“ erfährt aus Mailand, daß die italienische Regierung ihren Botschafter in Berlin, Panza, beauftragt habe, der deutschen Regierung die Bedingungen zu unterbreiten, unter denen Italien bereit wäre, in Friedensverhandlungen mit der Türkei einzutreten. Das Blatt behauptet ferner, Italien hätte sich zu diesem Schritt entschlossen angesichts der bevorstehenden Entrevue der beiden Kaiser in den Schären. Wie es heißt, soll die italienische Regierung bereit sein, ihre Truppen von den Inseln des Ägäischen Meeres zurückzuziehen, wenn sich die Pforte dazu versteht, ihr Truppenkontingent aus den afrikanischen Provinzen zurückzuziehen, in denen Italien augenblicklich tatsächlich die Oberhoheit ausübt. Italien würde jedoch der Türkei keinerlei Entschädigung zahlen, da der Krieg zu kostspielig gewesen sei. Dagegen wäre Italien bereit, unter gewissen Kautelen dem Sultan die religiöse Oberhoheit über Tripolis und die Cyrenaika zu überlassen. Endlich müßte Italien darauf bestehen, eine Insel im Ägäischen Meere zu erhalten, da es dort eine Kohlenstation errichten will.

In dem „goldenen“ Prag haben am Sonntag altslawische Solofestlichkeiten stattgefunden, welchen bezeichnenderweise auch die tschechischen Mitglieder des Ministeriums Stürgkh beiwohnten, der Unterrichtsminister v. Hussarek und der Arbeitsminister Lenka. Diese offizielle Teilnahme aktiver Minister an Festlichkeiten, welche direkt als eine slavische und besonders tschechische Demonstration gegen das Deutschland in Böhmen und Oesterreich gelten können, hat begreiflicherweise in den Kreisen des deutschen Nationalverbandes des österreichischen Abgeordnetenhauses große Entrüstung gegen die Regierung hervorgerufen und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß infolge dessen eine Schwächung des Nationalverbandes nach der oppositionellen Seite hin erfolgt, obwohl er vorläufig beschlossen hat, für das Budgetprovisorium zu stimmen. Diese Entrüstung des deutschen Nationalverbandes und wohl der deutschen Kreise Oesterreichs überhaupt hat aber dadurch noch eine Steigerung erfahren, daß die deutschen Studenten in Prag schweren wörtlichen und tätlichen Verleumdungen seitens vieler Teilnehmer an den Solofestlichkeiten und des tschechischen Pöbels ausgesetzt waren, mehrere Studenten wurden hierbei ernsthaft verletzt. Der Deutschnationale Verband richtete wegen dieser Vorgänge sofort ein scharfes Protesttelegramm an die Regierung.

Bar-le-Duc, 1. Juli. Ministerpräsident Poincaré hielt hier gestern aus Anlaß der Einweihung eines neuen Militärflugplatzes eine Rede, in der er u. a. sagte: Der unerschrockene Flieger wird nicht vergessen, daß die erste Zufluchtsstätte hier in der Ostmark erbaut worden ist, deren Patriotismus um so erbaulicher ist, als sie viel gelitten hat, und wo die Armee als die heiligste Hüterin des Landes und der nationalen Würde gilt.

Rom, 1. Juli. Der Senat hat endgültig die am 13. Oktober 1909 in Bern unterzeichnete internationale Akte betreffend den Rücklauf der Gotthardbahn durch die Schweiz angenommen.

Atlantic City (New Jersey), 2. Juli. Das zur Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean bestimmte Luftschiff Akron ist in einer Höhe von 800 Metern explodiert. Der Ingenieur Bainmann und die sieben Mann der Besatzung sind getötet worden. Eine weitere Meldung besagt: Angesichts einer Menge von 50 000 Menschen stieg der Ballon Akron um 6.50 Uhr auf und flog auf das Meer hinaus. Der Anblick des Ballonkörpers im Sonnenlichte war eindrucksvoll. Als die Akron in einer Höhe von fünfzig Metern und eine halbe Meile vom Strande entfernt war, erfolgte eine Explosion. Der riesigen Ballon gleich einer Feuerkugel, aus der tauende von Flammen emporstiegen. Dann sauste die Gondel nieder, aus der ein Menschenkörper niederfiel. Heute sollte die letzte Probefahrt für die Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans unternommen werden. Unter den Frauen brachen zahlreiche ohnmächtig zusammen.

Winnipeg, 2. Juli. Der Wirbelsturm in Regina dauerte nur drei Minuten, richtete aber einen Schaden von elf Millionen Dollars an. In der inneren Stadt wurde das Kriegsrecht verkündet. 3000 Personen sind obdachlos.

Berlin, 2. Juli. Aus verschiedenen Teilen des Reiches treffen Nachrichten über schwere Unwetter ein, die namentlich auch in Hessen und Bayern niedergingen. In Kassel schlug der Blitz in die Telephonzentrale des Hauptpostamtes, sodaß die Fernleitungen nach allen Richtungen längere Zeit unterbrochen waren. Besonders großen Schaden hat das Unwetter bei Fulda angerichtet. In der Gegend von Würzburg wurden die Feldfrüchte, namentlich das Getreide und die Kartoffeln, vernichtet. Große Wassermassen haben aus den Weinbergen das Erdreich fortgeschwemmt. In Remscheid wurden gestern Nachmittag fünf Kinder im Alter von 5—8 Jahren, die im Walde spielten, von einem Wolkenbruch überrascht, vor dem sie unter eine Brücke flüchteten. Die dort sich anstauenden Wassermassen trieben die Kinder fort; die drei älteren Kinder konnten sich retten, zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren sind ertrunken.

Karlsruhe, 1. Juli. Heute begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen für das dritte Vierteljahr 1912. Auf der Anklagebank saß der Hausburche W. Bähr aus St. Fiden (Schweiz) wegen Straßenraubs. Der Angeklagte hatte hier wie in Baden-Baden Frauen überfallen, ihnen die Taschchen entzogen und war dann geflohen. Der Angeklagte wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ebersfeld, 2. Juli. Die Vergiftungen nach dem Genuß von rohem gehacktem Pferdefleisch haben zugenommen. Neuerdings sind weitere 15 Personen erkrankt, sodaß jetzt insgesamt 180 Personen in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. In der Sitzung der Ersten Kammer vom 19. Juni wurde ein Antrag des Finanzausschusses auf Bildung eines Reservefonds von 1 Million Mark für die K. Hüttenwerke zum Zweck einer sachgemäßen Erneuerung der Einrichtung dieser Werke angenommen. Der Leitung der Hüttenwerke wurden dabei verschiedene Vorwürfe gemacht, die, da der Finanzminister infolge eines Verfehls von der betr. Beratung nicht benachrichtigt wurde, jetzt im Staatsanzeiger als unbegründet zurückgewiesen werden. Dabei wird gegenüber der Bemerkung, daß die Werke nur unter besonders günstigen Umständen eine bescheidene Rente liefern, festgestellt, daß in den letzten 8 Jahren die Werke unter der jetzigen Leitung die Summe von 2 Mill. Mark, das Hüttenwerk Wasseralfingen allein die

e eines lang-  
ntatarehs bei  
den Bleistift-  
nzuwechlen.  
Juli. Die  
nde ab. Sie  
15 Stunden  
am 23. Juli  
des Krebses  
abend ist die  
n Phasen des  
Juli anlangt,  
liche Begleiter  
Uhr 47 Min.  
Uhr 13 Min.  
Uhr 19 Min.  
Uhr 23 Min.  
Gebirge des  
seine größte

Euer Wunsch  
Nat heiraten,  
— Mutter:  
dann muß ich

G. Reel,  
in Neuenbürg

rg.  
mmer-  
ung  
er eine allein-  
wive.  
kten u. B. 231  
Blattes.

nein!  
nichts  
eres!

ur  
er's  
tanzen

für ein wohl-  
Hausgetränk.  
tionen für  
50 Liter.  
Gutscheine —  
ortion gratis.  
Jul. Schrader  
uttgart.  
neuenbürg  
zenhardt;  
ustinauer;  
Ernst W.  
Apotheke;  
old Ebner;  
oh. Barth.

Summe von 1374000 Mk., an die Staatskasse abgeliefert haben. Dabei seien die Werke Friedrichstal, Königsbrunn, Ludwigstal und Wilhelmshütte in sehr bedeutendem Umfang umgebaut und modernisiert worden und in Wasseralfingen sei seit einigen Jahren die sehr beträchtliche Kosten verursachende Erneuerung der Gießerei im Gange. Der Aufwand auf diese Bauten habe in den genannten 8 Jahren für alle Werke zusammen 2278418 Mk., für Wasseralfingen allein 1344364 Mk. betragen und sei ausschließlich aus den eigenen Mitteln der Werke bestritten worden, deren Vermögenswert dadurch eine recht beträchtliche Vermehrung erfahren habe. Der Mangel eines Reservefonds habe somit bis jetzt einer zeitgemäßen Modernisierung der Werke kein Hindernis bereitet. Die Ansammlung eines solchen Reservefonds, der auch in Zukunft entbehrlich sei, würde dem Hüttenwert Wasseralfingen auf lange Zeit einen großen Teil der zur Durchführung der Verbesserung erforderlichen Mittel entziehen.

Stuttgart, 1. Juli. An einem Härchen hat das Schicksal des Lehrergesetzes in der Ständeverversammlung gehängt und nur dem überaus geschickten und klugen Eingreifen des nationalliberalen Abgeordneten Kübel ist es zu verdanken, daß das Gesetz gerettet wurde. Man hatte sich vorher in den Artikel 6 des Entwurfs verhasst, der die Strafverletzung der Lehrer mit Beschwerderecht beim Verwaltungsgerichtshof in die Hand der Oberschulbehörde legt, während sie bei andern Beamten nur im ordentlichen Disziplinarverfahren durch den Disziplinathof verfügt werden kann. Die Lehrer verlangten jedoch auch hierin grundsätzliche Gleichstellung mit den Beamten. Die Mehrheit der Zweiten Kammer beschloß demgemäß und stieß den genannten Artikel. Die Erste Kammer dagegen stellte ihn durch einstimmigen Beschluß wieder her, und beharrte darauf, auch als das Gesetz zum zweitenmal an sie kam. Der Kultminister gab die Hoffnung einer Verständigung auf. Noch zu Beginn der letzten Freitagssitzung mußte allenthalben mit dem sicheren Scheitern des Gesetzes gerechnet werden. Da machte der Abg. Kübel den Vorschlag, den Artikel so zu fassen, daß zwar der Oberschulrat die Strafverletzung wie bisher verfügt, der Lehrer aber das Recht erhält, entweder — wie schon bisher rechtens war — Beschwerde dagegen beim Verwaltungsgerichtshof zu erheben, oder den Disziplinathof zur Entscheidung anzurufen. Das war ein Ausweg aus der Verlegenheit, den die bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme freudig begrüßten, den auch der Minister für gangbar erklärte. Der Antrag Kübel und mit ihm das ganze Gesetz wurde einstimmig angenommen. Auch die Erste Kammer stimmte zu. Das Gesetz war gerettet. Man wird sagen können: wenn an einer in der Provinz doch recht untergeordneten Frage dieser Gesetzesentwurf, der im übrigen den Lehrern die ersehnte Gleichstellung mit der Beamtenchaft bringt, schließlich gescheitert und alle mühsame Arbeit umsonst getan gewesen wäre, so hätte man das im Lande in der Tat nirgends verstanden. Von einer bloßen Prinzipienreiterei hätten auch die Lehrer letzten Endes nur das negative Ende und den Nachteil gehabt. Man wird im Volke wie in der Lehrerschaft es dem Abg. Kübel zu Dank wissen, daß seine rasche und glückliche Vermittlung den Weg zum Zustandekommen des Gesetzes gebahnt hat.

Stuttgart, 1. Juli. Die zwischen den Leitungen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs abgeschlossenen Verhandlungen wegen eines Abkommens für die Landtagswahlen haben die Genehmigung der beiderseitigen Parteien nicht gefunden. Sowohl in einer Sitzung des Landesauschusses der Fortschrittlichen Volkspartei, wie auch in einer am Samstag hier gehaltenen außerordentlichen Vertreterversammlung der Nationalliberalen Partei haben sich wegen der von den Parteileitungen getroffenen Abmachungen in einzelnen Bezirken, in denen die Bezirksorganisationen der beiden Parteien den größten Wert darauf legen, mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf einzutreten, Schwierigkeiten ergeben, so insbesondere bezüglich der Bezirke Heidenheim und Tübingen-Amt. Der Bezirk Ludwigsburg-Stadt, in dem die beiden liberalen Parteien bekanntlich je mit einem eigenen Kandidaten in den Wahlkampf ziehen wollen, wurde, wie auch einige andere Bezirke, von vornherein aus dem Wahlabkommen ausgeschlossen. Die beiderseitigen Parteileitungen werden nunmehr zu den aufgetauchten Schwierigkeiten Stellung nehmen und in neue Verhandlungen wegen der Durchführung des Abkommens einzutreten haben. Im Interesse der beiden Parteien ist es gelegen, daß diese neuen Verhandlungen sich nicht allzu sehr in die Länge

ziehen, damit mit der Bearbeitung der Wahlkreise in Bälde begonnen werden kann.

Stuttgart, 2. Juli. Zu der Meldung über die Schwierigkeiten, denen das Wahlabkommen der liberalen Parteien für die Landtagswahlen neuerdings begegnet, wird uns von eingeweihter volksparteilicher Seite versichert, daß der Landesauschuss der Fortschrittlichen Volkspartei in seiner Sitzung am Freitag dem vorliegenden Vertragsentwurf keinerlei Schwierigkeiten bereitet, ihm vielmehr seine Zustimmung gegeben hat. — Der „Beobachter“ warnt heute vor der Taktik der Doppelkandidaturen der liberalen Parteien in verschiedenen Bezirken, da mit der Anerkennung dieses Grundgesetzes sich ähnliche Ansprüche in anderen Bezirken geltend machen könnten, sodaß der Fall eintreten könnte, daß nicht kritische Wahlkreise mit in die Differenzen hereingezogen würden. Nicht mit Unrecht weist das Blatt darauf hin, daß jede weitere Verzögerung des definitiven Abschlusses der Verhandlungen diese nicht gerade erleichtern werde. Die Bezirksorganisationen der Volkspartei ließen sich nachgerade nicht mehr in den Vorarbeiten zu den kommenden Wahlen aufhalten, und wenn dann in den Bezirken schon Kandidaten aufgestellt seien, sei eine nachfolgende Verständigung umso schwerer möglich.

Landtagskandidaturen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat den Parteisekretär Fischer-Heilbronn als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Leonberg aufgestellt. — Der Bund der Landwirte hat als Kandidaten für die Landtagswahl im Bezirk Leonberg einstimmig wieder den bisherigen Abgeordneten, Rechtsanwalt Roth, als Kandidaten aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat. — Die Fortschrittliche Volkspartei in Nürtingen hat „in der Annahme, daß das Landeswahlabkommen zwischen der Deutschen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei den Bezirk Nürtingen der Volkspartei zuweisen wird, da die Fortschrittliche Volkspartei bei den zwei letzten Reichstagswahlen die Deutsche Partei erfolgreich unterstützt hat“, beschlossen, als Kandidaten für die Landtagswahl den Oberamtspfleger Löchner aufzustellen, der die Wahl angenommen hat. — Die Volkspartei hat für den Bezirk Münsingen den Stadtschultheißen Hörner-Münsingen als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt. Im Falle des Abschlusses des Wahlabkommens wird der Kandidat die Unterstützung der Deutschen Partei erhalten.

Stuttgart, 2. Juli. Es verlautet, daß als Landesturninspektor an Stelle des verstorbenen Professors Kehler der Oberreallehrer Dr. Eberhardt in Dörtingen in Aussicht genommen ist.

Stuttgart, 1. Juli. Der zwischen der Stadtverwaltung Stuttgart und der Stuttgarter Fleischerinnung abgeschlossene Vertrag wegen der Bildung einer ständigen Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise ist nunmehr von der Stuttgarter Fleischerinnung einstimmig genehmigt worden. Der Vertrag tritt mit dem heutigen Tage in Kraft; er ist zunächst auf 1 Jahr abgeschlossen. Die Kommission besteht aus 4 Vertretern der Stadtverwaltung und 4 Vertretern der Metzgerei. Vorsitzender der Kommission ist Dr. Dollinger, der, wenn keine Einigung zwischen den Vertretern der Metzgerei und denen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Festsetzung der Fleischpreise zu erzielen ist, den Stichtentscheid zu geben hat. Als Vertreter der Stuttgarter Metzgerei wurden die Metzgermeister Konrad Gwinner, Paul Beck und Karl Bayer jun. bestimmt, zu denen ein der Innung nicht angehörender Metzger kommt, da die außerhalb der Stuttgarter Fleischerinnung stehenden Metzger sich gegen Konventionalstrafe verpflichten mußten, ebenfalls die von der städtischen Fleischpreisfestsetzungskommission festgestellten Preise einzuhalten.

Stuttgart, 1. Juli. Der Mordprozess Pfrommer beschäftigt das Schwurgericht zum zweiten Male. Bekanntlich hat der Gerichtshof am 8. Mai nach zweitägiger Verhandlung den Angeklagten wegen schweren Diebstahls und Totschlags, begangen an dem Maurer Grob von Steinbrunn, unter Einrechnung von 10 Jahren Zuchthaus, die er von der Strafkammer Tübingen wegen mehrerer in Liebenzell verübter Einbruchsdiebstähle erhalten, zu der gesetzlich zulässigen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Strafe ist rechtskräftig. Die Geschworenen hatten Pfrommer auch des Mords an dem Forstwart Rees schuldig gesprochen. Das Gericht war aber der Ansicht, daß sich die Geschworenen mit der Bejahung der auf Mord lautenden Schuldsfrage zum Nachteil des Angeklagten geirrt hätten und verwies den Fall Rees zur erneuten Verhandlung an das nächste Schwurgericht. Der

Spruch der Geschworenen in der zweiten Verhandlung ist endgültig, eine nochmalige Verhandlung gibt es nicht. Der Angeklagte hat, wie schon früher bemerkt wurde, viele und schwere Vorstrafen. Seine erste Strafe hat er mit 14 Jahren erhalten. Er verteidigte sich wie bei der letzten Verhandlung. Nach der Vernehmung des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Von Interesse waren die Aussagen des Dr. med. Weißwänger von Baihingen, dem Rees auf dem Weg zum Krankenhaus den Hergang geschildert hat. Rees habe ihm erzählt, daß er im Wald einen ihm verdächtigen Mann beobachtet habe, der parallel mit ihm gelaufen sei. Als er, Rees, auf dem Weg getreten sei, auf dem der Mann gelaufen sei, habe dieser nach ihm geschossen. Hauptlehrer Haug von Teinach gab Auskunft über die häuslichen Verhältnisse des Angeklagten. Pfrommer sei in der Schule immer etwas verschlossen gewesen. Schon im 12. Lebensjahr habe er sich Verletzungen zu Schulden kommen lassen. Seine Erziehung sei sehr mangelhaft gewesen, zu Hause habe er nichts gutes gehört, seine Eltern seien öfters mit den Berichten in Berührung gekommen. Forstmeister Keller schilderte den erschossenen Forstwart Rees als ruhigen Mann. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß Rees seiner Instruktion, daß er auf Fliehende nicht schießen dürfe, entgegen gehandelt habe. Wenn Rees dem Angeklagten im Anschlag gegenüber gestanden wäre, hätte er nicht in die linke Seite getroffen werden können. Diesen Standpunkt vertreten auch die medizinischen Sachverständigen und Wäschenschneider Stähle. Aus der weiteren Zeugenvernehmung ging hervor, daß der Angeklagte schon in früheren Fällen seinen Verfolgern den Revolver entgegen gehalten hat.

Stuttgart, 2. Juli. (Mordprozess Pfrommer.) Die Verhandlung gegen Pfrommer wegen Mords wurde heute fortgesetzt. Als Zeuge vernommen wurde noch Landjäger Steudle. Die Schuldsfragen an die Geschworenen lauteten auf Mord, Totschlag und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Dem Staatsanwalt stand zur Begründung der Anklage ein reichlicheres Beweismaterial zu Gebot, als in der letzten Verhandlung. Großes Gewicht wurde von ihm auf das Zeugnis des Dr. Weißwänger gelegt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Christlieb, suchte den Beweis zu führen, daß der Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe. Die Anklage sei juristisch unhaltbar. Die Geschworenen brauchten dem Angeklagten nicht zu glauben, sie sollten annehmen, was die Situation ergebe. Was er getan, das habe er in der Aufregung getan. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Recht muß recht bleiben, auch für den Verbrecher. Vom Vorsitzenden wurden die Geschworenen dahin befehlet, in ihrer Entscheidung sich weder vom Spruch der früheren Geschworenen noch vom Verweisungsbeschluss des Gerichts bestimmen zu lassen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach  $\frac{1}{2}$  stündiger Beratung des Mords schuldig. Das Urteil lautete sodann auf Todesstrafe. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig hin. Als Vertreter des Justizministeriums wohnte Ministerialrat Lehmann der Verhandlung bei.

Merklingen, 1. Juli. Gestern nachmittag wurden die beiden Opfer der Bluttat vom Freitag, Traubenwirt Georg Kleinfelder und Georg Kleinfelder jr., zu Grabe getragen. Eine Trauerverammlung, wie sie Merklingen in dieser Größe wohl noch nie gesehen hat, umstand das offene Grab, Tiefe Ergriffenheit und herzliche Anteilnahme erfaßte die von nah und fern Herbeigekommenen. An der Beerdigung konnte auch der verwundete Sohn Eugen Kleinfelder teilnehmen. Die Leiche des Mörders Kurz wurde, nachdem durch eine Sektion der normale Zustand seines Geistes festgestellt worden war, auf die Anatomie nach Tübingen geschickt.

Dornstetten, 1. Juli. Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins verlief gestern und vorgestern sowohl im geschäftlichen als im festlichen Teil wohl gelungen. Am gestrigen Sonntag wurde vormittags die Ausschusskanzlei eingeweiht; die Fernsicht war sehr günstig. Mittags war das Festessen in den verschiedenen Gasthöfen; nachmittags gings hinaus auf den Festplatz, wo sich bei Musik und Tanz ein fröhliches Volksfest entwickelte. Als Vorort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Pforzheim gewählt.

Ehingen, 2. Juli. Während eines schweren Gewitters wurde in Umendingen um die Mitternachtstunde in der Wirtschaft zum „Hirsch“ eingebrochen und eine Geldtasche mit Inhalt entwendet. Der Dieb wurde während der Tat durch einen Blitzstrahl beleuchtet und erkannt, so daß er verhaftet werden konnte.

Interim vom 25. August 1898

Stras...

Die ... Senfensabrik ... Die ... Neubeschott ... besondere ... 8 Uhr bis ... Im ... den aufgef ... zum Durch ... die Walze ...

R. Dbe ... Horn...

Die Herstell ... 12 ... haben wir ...

Offert ... halb 8 ... Den ...

Brief-Ca...

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Neuenbürg, 2. Juli.** Wie wir hören, ist dem Pfarrer Häppler in Engelsbrand die Pfarrei Oberwälden, Delanats Göppingen, übertragen worden. — Stadtvikar Mammel in Neuenbürg ist zum Pfarrer in Unterdeuffstetten, Del. Crailsheim, ernannt.

Das Kgl. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat die Stationskassiererstelle in Wildbad dem Eisenbahnassistenten Rast in Nürtingen übertragen und den Stationskassierer Müller in Wildbad seinem Ansuchen entsprechend aus dem Eisenbahndienst entlassen.

**Kur- und Freilichttheater Bad Herrenalb.** Am Freitag begann das Freilichttheater in der Klosterbrauerei „Frauenalb“ seine diesjährigen Vorstellungen mit einer künstlerisch einwandfreien Aufführung von „Blau und Heimat“. — Als zweite Vorstellung bringt die Direktion am Mittwoch den 3. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr das ausgelassenste Lustspiel „Was ihr wollt“ von Shakespeare zur Aufführung. Zu dieser Vorstellung hat die Direktion den besten Vertreter für die Rolle des „Junker Bleichenwang“ den königl. bayr. Hofschauspieler Hrn. Viktor Schwannede als Gast gewonnen. — Schwannede hat das Stück schon vor mehreren Jahren für die Freilichtbühne bearbeitet. Die Handlung ist auf einen Schauspieler verlegt. In München ging das Werk über hundert mal in Szene. Die Leistung des Gastes wird in der Presse äußerst lobend besprochen. In der Darstellung Schwannedes ist der Junker Bleichenwang nicht nur die komische Figur, sondern eine tragische, die zwar komisch wirkt, aber nicht insolge komischer Mäßen, sondern durch den Ernst, der gerade den Shakespeare'schen Figuren anhaftet. Tragik und Komik stoßen hier aneinander. Die neuesten Nachrichten schreiben: Schwannedes Bleichenwang ist eine vollendete Leistung. Seit Jahren hat das Hoftheater nicht einen solchen Bleichenwang gehabt. Es ist wohl das erste mal, daß „Was ihr wollt“ auf einer Freilichtbühne gegeben wird. Der Gast hat fast an allen größeren

Bühnen bereits in der Rolle des Bleichenwang gahiert. Das Kostüm ist von Professor Dieck in München entworfen. Eine Wiederholung der Aufführung ist nicht möglich, da Hr. Schwannede anderweitige Verpflichtungen eingegangen ist und bereits am Freitag Herrenalb wieder verläßt. Die Vorstellung ist mit dem Auto, sowie der Albtalbahn bequem zu erreichen. Die Preise für dieses Gastspiel sind nicht erhöht worden und sollte das verehrliche Publikum die Gelegenheit ein so großes, künstlerisches Ereignis nicht unbenutzt vorbeigehen lassen. Sollte die Vorstellung wegen schlechten Wetters ausfallen, so findet diese am Freitag statt. Telephonische Auskunft erteilt die Direktion (Telefon Herrenalb Nr. 10).

**Pforzheim, 1. Juli.** Als der Tapezierer Eugen Eberhardt hier über den Inselweg die Enz passierte und das Schnupstuch zog, fiel ihm der Hausschlüssel in die Enz. Flugs stieg er in das leichte Wasser und suchte ihn, was Zuschauer anlockte. Ein Schuhmann frag ihn nach dem Namen, erhielt aber nicht die gewünschte Antwort, und als Eberhardt verhaftet werden sollte, widersetzte er sich schwer. Ein Paar Handschellen des Schuhmannes warf er in die Enz dem Schlüssel nach und ein weiteres Paar eines zweiten Schuhmannes zerbrach er wie August der Starke das Hufeisen. Ueberdies biß er das Auge des Gefes in die Hand. Allein so schwer er den wilden Mann spielte, schließlich behielt die Polizei doch ihren Willen und Eberhardt kam hinter schwebliche Gardinen. Das Gericht hat ihm jetzt drei Monate und einen Tag aufgebremmt. Der Mann wäre also wohlfeiler weggekommen, wenn er den Hausschlüssel bei den Fischen gelassen hätte.

**Ettlingen, 1. Juli.** Im Walde zwischen Fischweier und Ehenrot wurde der Student v. Voss aus Darmstadt mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden. Der Schwerverletzte kam in das hiesige Spital. Es liegt allem Anscheine nach ein Selbstmordversuch vor.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

**Newyork, 3. Juli.** Wie der Wahlkampfleiter Roosevelt bekannt gibt, wird ein Nationalkongress der neuen Fortschrittspartei in Chicago gegen den August abgehalten werden.

**Berlin, 3. Juli.** Die Arbeitgeber und Arbeiter der Metallindustrie sind erneut in Verhandlungen eingetreten. Vertreter beider Teile haben in Hannover über neue Vorschläge der Arbeitgeber verhandelt.

**Berlin, 3. Juli.** Nach dem Lokalanzeiger wird der Buchhalter B. Geb, der nach Veruntreuung von 200 000 M. aus Düsseldorf flüchtete und auf der Prinkipinsel im Narmarameer verhaftet wurde, heute unter sicherer Bedeckung von Konstantinopel nach Deutschland gebracht werden. Man fand bei ihm noch 180 000 M. Der Konsulatsbeamte, der seine Verhaftung veranlaßte, erhielt eine Belohnung von 1000 M. und außerdem 10 % des wiedererlangten Geldes, also zusammen 19 000 M.

**Tangermünde, 3. Juli.** Auf den Elbwiesen wurden gestern nachmittag während eines Gewitters der Landwirt Abrecht, sein Sohn, seine Schwiegermutter und ein Knecht vom Blich erschlagen. Abrechts Mutter, eine Magd und ein anderer Knecht wurden schwer verletzt und betäubt.

**Voraussetzliche Witterung.**

Der Hochdruck im Westen entfaltet sich mehr und mehr, bringt aber nur langsam gegen Mitteleuropa vor, wo zunächst noch vorwiegend bewölkt, etwas regnerisches und kühltes Wetter die Herrschaft behalten wird.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 103.**

No	Be	1-2 Robe
		2-3 Besen
		3-4 Senne
Ne	En	4-1 Nero
		1-3 Rosen

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Meek, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

**Siehe zweites Blatt.**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.**

Interessenten werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 147 vom 25. Juni 1912 erschienene Bekanntmachung betr. **Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst** hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann beim Oberamt und bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Den 1. Juli 1912.

Regierungsrat Hornung.

Calw, den 2. Juli 1912.  
Neuenbürg.

**Straßen-Sperre wegen Dampfwalzbetrieb.**

Die Dampfstraßenwalze wird etwa in der Zeit vom 3. ds. Mts. bis 22. nächsten Mts. die Staatsstraße von der unteren Senfensfabrik Schwarzloch bis Birkenfeld befahren und bearbeiten.

Die betreffende Straßensperre wird über die Zeit ihrer Neubeschotterung und Bewalzung für schwere Fahrzeuge insbesondere Langholzfuhrwerke und Lastautomobile von morgens 8 Uhr bis abends 5 Uhr vollständig gesperrt.

Im übrigen haben Reiter, Fuhrwerke und Automobile vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

A. Oberamt. A. Straßenbauinspektion.  
Hornung. Seyd, A.B.

**Gemeinde Birkenfeld.**

**Pflasterarbeiten.**

Die Herstellung von etwa **120 qm neuen Straßenandeln** haben wir unter den hier aufstiegender Bedingungen zu vergeben. Offerte mit oder ohne Lieferung der Steine wollen **innerhalb 8 Tagen** hierher eingereicht werden.

Den 1. Juli 1912. Gemeinderat: Vorstand Holzschuh.

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der G. Meek'schen Buchdr.

**Neuenbürg.**

**Die Gebäudebesitzer**

erinnere ich an die **Bereinigung der Brandschadensumlage für 1912** bis spätestens Ende dieses Monats.

Den 2. Juli 1912.

Stadtpflege: Knodel.

Unterlengenhardt.

Das

**Sammeln von Beeren**

in den Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe **verboten**.

Den 29. Juni 1912.

Schultheißenamt.  
Kappler.

**Geld-Lotterie**

ziehung garantiert 19. Juli 1912.  
12000 Geldgewinne Mark:

**40 000**

Hauptgewinn  
bar ohne Abzug Mark:

**15 000**

**5 000**

**2 000**

Losse à M. 1.—

13 Lose 12 Mark. — Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt die Generalagentur  
Eberhard Petzer, Stuttgart  
Friedrichstraße 64.

In Neuenbürg zu haben in der C. Meek'schen Buchhandlung; in Herrenalb bei Aug. Walther.

Ich habe mich als

**Rechtsanwalt**

beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelssachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in **Ettlingen** niedergelassen. Mein Büro befindet sich im Gasthaus zum Engel, Kronenstrasse 13, eine Treppe hoch, Eingang Lauergasse. Telephon Nr. 204.

**Heinrich Krausmann, Rechtsanwalt.**

**Zahnpraxis Zittel**

**Wildbad**

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldener Stern.

**Erstes u. ältestes Atelier am Platze.**

Sprechzeit: 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

**Mehrere Arbeiter,**

auch **einige jugendliche,** sucht per sofort

**Wilhelm Lustnauer,**  
Höfen a/Enz.

**Neuenbürg.**

**Mädchen,**

welches gut lochen kann und in der Haushaltung tüchtig ist, wird von einer kleinen, ruhigen Familie bei guter Bezahlung auf sofort gesucht.

Schriftl. Anfragen mit Zeugnisabschriften unt. L. 232 an die Exped. ds. Blattes.

Beachten Sie meinen

# Sommer-Inventur-Ausverkauf,

wenn Sie Vorteile haben wollen.

**Die Preise sind ganz bedeutend, zum Teil bis zur Hälfte, ermässigt.**

Ich bitte um freundl. Besichtigung meiner Ausstellungen; meine Schaufenster-Anlagen sind um das Doppelte vergrössert.

## E. Neu Nachf., Inh. Jul. Lauterbach

Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion

Leopoldstrasse Nr. 20.

**PFORZHEIM.**

Telephon Nr. 261.

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungsräume der  
**Hofmöbelfabrik J. L. Distelhorst, Pforzheim**

Westliche 43, Hintergebäude Café Brenner

bietet einen Ueberblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller

### Wohnungs-Einrichtungen

in den verschiedensten Preislagen.

Die Hofmöbelfabrik **J. L. Distelhorst**

liefert auch einfache, aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.



### I. Preuss.-Südd. Klassenlotterie.

Ganzes Halbes Viertel Achtel-Los  
Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.— per Klasse

Ziehung I. Klasse 10. Juli 1912.

**Wildbad,**  
Vereinsbank, Telephon 4. **Fritz Rath,**  
Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Als behördlich genehmigte Mittelspersonen habe ich aufgestellt die Herren:

Gottlob Kübler, Kaufmann, Calmbach; E. Bubeck, Vers.-Inspektor, Böfen; Eugen Mahler, Bankkassier, Neuenbürg; Th. Vester, Prokurist, Birkenfeld; Carl Bechtle, Stadtplieger, Herrenalb.

Von diesen Herren können ebenfalls Lose bezogen werden.

Mein **Büro** befindet sich jetzt nicht mehr  
**Zerrennerstrasse 5,**

sondern

## Bahnhofplatz 3

(Ketterers Schlosskeller).

Rechtsanwalt

### Dr. TRAUTWEIN

in Pforzheim.

Pforzheim, den 25. Juni 1912.

### Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Die Teilnehmer am  
**Feuerwehr-Fest** in  
**Neudorf** sammeln  
sich **Sonntag den 6. Juli**  
cr., **präzis morgens**  
**5 Uhr** vor dem **Rathaus**.

Anzug: **Kod u. Mütze** ohne **Gurt**.  
Das **Kommando**.

### Jüngeres Mädchen

für **Zimmer** und **Haushalt** wird  
sofort **gesucht** bei **hohem Lohn**.

**Villa Linder,**  
**Wildbad, Olgastraße.**

**Wildbad.**

### Fahrräder und Nähmaschinen

aller **Systeme**, zu **äußerst**  
billigen **Preisen**, empfiehlt

**Heinrich Vott,**

Fahrrad- und Nähmaschinen-  
Handlung.  
Reparaturen **prompt u. billig**.

**Birkenfeld.**

**Ca. 50 Ztr.** guteingebrachtes

### Heu

(meist **Kleeheu**) ist **billig** zu  
verkaufen.

**W. Rau** b. d. „**Sonne**“.

### Wecker

von **250** an  
**Regulateure**  
von **10** an.

**Fritz Gorgus,**  
**Pforzheim,**  
**Arkaden b. d. Hofbrücke.**

### Den besten Haustrank

gesund u.  
kräftig be-  
reitet man u.

**Siefert's**  
**Haust-**  
**trunkstoff.**  
Natürlicher  
**Volk-**  
**trunk.**

Probierprobe  
kostenlos  
geschickt.  
Einfache  
Bereitung.  
Patet für 100 Lit. nur **4 A.** —  
franko **Wachnahme** mit **Anweisung**.  
In **Zuder** auf **Verlangen** zum  
billigsten **Preise**.  
**Carl Siefert'scher Haus-**  
**trunkstoff-Fabrik**  
**Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.**  
Verkaufsstelle in **Verubach:**  
**Kug. Haas, Glaserrei.**

### Neuenbürg, 2-3 Zimmer- Wohnung

sucht auf **1. Oktober** eine allein-  
stehende **Brautenswitwe**.  
Angebote zu richten u. **B. 231**  
an die **Expedit.** d. **Blattes**.

Eine **Fabrik Westfalens** bietet  
strebsamen **Leuten**, auch solchen  
einfacheren **Standes**, welche  
absolute **Selbständigkeit** wün-  
schen, eine **wirklich gute**

### Existenz

ohne **Branchenkenntnisse** und  
ohne **sofortige Aufgabe** ihrer  
jetzigen **Tätigkeit**. Anbieten von  
Waren usw. nicht **notwendig**,  
da es sich um das

### Aufstellen u. Kassieren patentierter Apparate

handelt. Es wollen sich nur  
solche **Leute** melden, die über  
ein **Betriebskapital** von **1000 bis**  
**2000 Mk.** in **bar** unabhängig  
verfügen und sich mit der **Firma**  
persönlich, behufs **Abtretung**  
eines bestimmten **Bezirks**, in  
Verbindung setzen können.  
Anderes **zwecklos**. Die **Firma**  
garantiert eine **vertrags-**  
mäßige **Einnahme** von **2000**  
bis **4000 Mark**. Ausführliche  
Angebote an **Marzinger,**  
**Schlogelmilch & Co., G. m.**  
**b. H., Apparate-Fabrik, FI-**  
**Halle Stuttgart, Alexander-**  
**strasse 5.**

### Contobüchlein

empf. die **G. Nech'sche Buchdr.**

